

SOLARENERGIE AUF STEILLAGE

Auf dem Eichelbuck entsteht Freiburgs größte Solaranlage

Wo wird in Baden-Württemberg gerade die zweitgrößte Solaranlage überhaupt gebaut? Und wo in Freiburg die größte? Auf der alten Mülldeponie Eichelbuck im schönen Mooswald. Dort baut die ASF Solar GmbH & Co. KG – eine gemeinsame Tochter der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg (ASF) und dem regionalen Energieversorger Badenova – auf zweieinhalb Fußballfeldern eine sogenannte Freilandsolaranlage, die schon bald 1000 Haushalte mit sauberm Strom versorgen soll. Fünf Millionen Euro kostet das neue Vorzeigeprojekt.

„Es ist nichts Neues, aber es ist jetzt offiziell.“ So umschrieb Freiburgs Oberbürgermeister Dieter Salomon (Grüne) bei der Präsentation den gemeinderätlichen Beschluss, die größte Solaranlage der Stadt auf dem Eichelbuck zu bauen. Anfang Oktober rollten die Bagger an, Ende des Jahres soll das neue Prachtstück, das fünfmal so groß ist wie Freiburgs bisher größte Solaranlage auf dem Dach der Messe ist, schon Strom für 1000 Haushalte liefern. „Im Hinblick auf unsere Klimaziele ist das ein gewaltiger Sprung“, sagte Salomon.

Auch Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik spricht von einem großen Wurf: „Diese Anlage gibt uns direkt einen Zuwachs, für den wir normalerweise ein ganzes Jahr brauchen.“

Gebaut wird im Eiltempo. Da 2012 die Einspeisevergütung geringer ausfällt, soll die neue Anlage noch in diesem Jahr ans Netz gehen.

Im Juli hatte der Gemeinderat grünes Licht für das ehrgeizige Projekt gegeben, das schon bei der Stilllegung der Deponie vor sechs Jahren ins Gespräch gekommen war. Die Installation ist diffizil: im Mooswald ist in 33 Betriebsjahren ein 55 Meter hoher künstlicher Berg gewachsen, in dem es noch immer gärt. Dazu hat er im Süden eine steile Hanglage von bis zu 22 Grad. Und genau dort sollen die Module aufgestellt werden. Standsicherheit und ausreichender Schutz gegen ein Abrutschen des Hanges sind absolut notwendig. „Das ist hart an der Kante genäht. Es ist schon eine Herausforderung, da was zu installieren“, sagt Klaus Preiser, Geschäftsführer von Badenova-Wärmeplus, die zusammen mit der ASF und dem Müllverwerter Remondis mit einer Gasan-

lage Wärme für 1200 und Strom für 4900 Haushalte aus dem Eichelbuck gewinnt.

Die Trägerkonstruktion für die Solarmodule darf auf keinen Fall die Deponieabdichtung durchdringen. Übernehmen wird diesen heiklen Job das Bahlinger Unternehmen Relatio, das

nach einer europaweiten Ausschreibung den Zuschlag bekam. Michael Broglin, Geschäftsführer der ASF, ist zuversichtlich: „Das wird gelingen. Die Setzungsprozesse, die noch stattfinden, sind minimal.“ Die Rekultivierungsarbeiten auf dem insgesamt 22 Hektar großen Gelände dauern laut Stadt noch bis 2020 an.

Mit dem neuen Sonnenkraftwerk auf dem Eichelbuck wird der Anteil an Solarstrom in Freiburg bei dann 1,7 Prozent liegen. Der bundesweite Durchschnitt liegt indes schon bei zwei Prozent. Auf die Green City wartet also noch Arbeit. „Es gibt noch viele kleine nutzbare Dächer und Flächen für Photovoltaik in Freiburg“, betont Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik. Die (vorerst) größte Fläche, die wird bald genutzt.

Daniel Weber



Auf der Sonnenseite: Mit schwerem Gerät – und hoffentlich gutem Gleichgewichtssinn – bereiten die Bauarbeiter in diesen Tagen den Südhang für die Tragekonstruktion der Solaranlage her, die stolze fünf Millionen Euro kosten wird.



Dipl.-Kaufmann Erik Herr – Steuerberater

EIN ERFOLGSMODELL

Sparwoche beim Bauverein Breisgau

FREIBURG (bar). Die Spareinrichtung des Bauverein Breisgau (BVB) wächst ungehemmt weiter: Schon nach der Sparwoche 2010 hatten die Mitglieder insgesamt 63,4 Millionen Euro bei Freiburgs ältester Baugenossenschaft angelegt.

Nun, vor der Sparwoche 2011 (24. bis 28. Oktober), sind es bereits 68 Millionen Euro. Und es spricht einiges dafür, dass BVB-Geschäftsführer Reinhard Disch und sein Team noch in diesem Jahr die 70-Millionen-Euro-Grenze überwinden: Denn nur während der einen Sparwoche im vergangenen Jahr hatten die Mitglieder in 171 Sparbrie-



Neubau Stadtstraße: Gebaut mit Spargeld.

Foto: © BVB

fen eine knappe Million Euro in eine sichere, nachhaltige und soziale Geldanlage investiert. Für eine halbe Million Euro zeichneten die Genossen übrigens allein den damals neu aufgelegten Energie-Sparbrief – an einem einzigen Tag.

Ob des großen Erfolgs offeriert der BVB auch in diesem Jahr einen Energie-Sparbrief in limitierter Auflage zu Sonderkonditionen und investiert das Geld hernach in den Ausbau klimafreundlicher Energietechnologien wie Solarstrom, Kraft-Wärme-Kopplung oder Holzpellets-Heizungen. Wer mindestens 1000 Euro anlegen möchte, bekommt dafür fünf Jahre lang völlig risikofreie drei Prozent Rendite. Denn wie alle anderen Spareinlagen sind auch diese mehrfach durch die Mieterträge der rund 5000 eigenen Wohnungen abgesichert und werden nicht am Kapitalmarkt investiert.

Lars Bargmann

Infos und Öffnungszeiten Geschäftsstelle: www.bauverein-breisgau.de

RIESENRAD FÜR FREIAMT

Vier Millionen kWh Ertrag

In Freiamt ist jetzt die mit 179 Metern höchste Windkraftanlage in Baden-Württemberg ans Netz gegangen. Die Anlage wird von der Freiamt Windmühlen GmbH & Co. KG mit 193 privaten Kommanditisten betrieben und zählt zur Ökostomgruppe Freiburg, die mittlerweile 29 Windräder betreibt. Das „Riesenrad“ des Typs Enercon E-82 erzeugt jährlich vier Millionen Kilowattstunden umweltfreundlicheren Strom. „Diese Windenergieanlage kaputtliert die Energiebilanz von Freiamt noch weiter nach oben“, sagt Geschäftsführer Andreas Markowsky. In Freiamt wird heute schon weit mehr Erneuerbare Energie produziert als verbraucht.

bar

EIN VORZEIGE-COLLEGE

40 Millionen Euro für Freiburg

Im historischen Kartäuserkloster an der gleichnamigen Straße haben die Bauarbeiten für das neue Robert-Bosch-College begonnen. Der Bosch-Konzern steckt hier über seine Stiftung rund 40 Millionen Euro in ein Vorzeigeprojekt: die erste deutsche Niederlassung des United World College (UWC). In drei Jahren sollen die ersten Unterrichtsstunden für 200 hochbegabte Eliteschüler (11. und 12. Klasse) abgehalten werden. Der Unterricht soll ausschließlich über Stipendien finanziert werden, womit das Einkommen der Eltern bei der Belegung keine Rolle spielt. Initiator der spektakulären Ansiedlung ist übrigens BZ-Verleger Christian Hodeige, selbst UWC-Absolvent.

bar

Von sonnigen Erträgen und dem „Probe-Sterben“

Der Sommer ist vorbei, obwohl diese Spätsommertage einiges für sich haben. Dennoch steht der Jahreswechsel bevor und es wäre an der Zeit, für 2011 noch entscheidende Weichen zu stellen.

Steuersparen 2011: Auch vor der tatsächlichen Installation einer **Photovoltaikanlage** könnte - falls die Investition ernsthaft geplant ist - noch in 2011 ein 40-prozentiger Investitionsabzugsbetrag steuermindernd geltend gemacht werden. Gleiches gilt aufgrund neuester Rechtsprechung – hier sogar rückwirkend ab 2004 – für die **Kosten für Erststudium oder Erstausbildung** und auch (bis zum Zweieinhalbfachen des Jahresbeitrages) für **Beiträge zur Basisabsicherung in Ihrer Krankenversicherung**. Bitte prüfen Sie also, ob Ihre Liquidität es erlaubt, zur Steuergestaltung 2011 einen entsprechenden Betrag vor auszahlen!

Notfall-Plan: Was geschieht in Ihrem Unternehmen, falls Sie als Unternehmer und Kopf ausfallen? Wer führt dann die Geschäfte? Wie sind die Geschäftsabläufe dokumentiert? Welche Regelungen enthält der Gesellschaftsvertrag? Gibt es rechtliche Vorkehrungen? Wie hoch ist der Finanzbedarf (Unternehmen, Familie ...), um so einen Notfall zumindest finanziell zu überstehen? Wie sieht Ihre Unternehmer-Nachfolge aus? Haben Sie gedanklich schon mal ein „Probe-Sterben“ durchgespielt?

Schwarzgeld bei den Eidgenossen: Deutschland und die Schweiz haben sich auf eine pauschale Besteuerung (max. 34 Prozent) des Vermögens geeinigt, das Deutsche bisher am Fiskus vorbei bei Schweizer Banken geparkt haben. Alternativ können sie ihre Schweizer Bankbeziehungen den deutschen Behörden offenlegen (Selbstanzeige). Aus meiner Erfahrung lohnt es sich, die Alternativen durchzurechnen, da die Erträge in der Schweiz oft deutlich niedriger als erwartet sind. Das ergibt sich zum einen durch das niedrigere Zinsniveau, zum anderen durch satte Verwaltungshonorare der Banken, die aber als Werbungskosten zumindest teilweise steuerlich abzugsfähig sind.

erik@herr-stb.de – www.herr-stb.de

DAS LÄCHELN DER RATHAUSKASSE

Neue Prognose: Knapp 22 Millionen Euro mehr als geplant für Freiburg

FREIBURG. Beschlussvorlage zur Drucksache G-11/243: „Anhand des 2. Finanzberichts ergibt sich für den Gesamthaushalt (der Stadt Freiburg) eine Verbesserung von rund 21,7 Millionen Euro.“ Da lächelt die Kasse des städtischen Kämmers Bernd Nußbaumer.



Otto Neideck

Da lächelt auch Finanzbürgermeister Otto Neideck: „Wir können 2011 die geplante Verschuldung halbieren, wir können fünf Millionen zusätzlich investieren, in die Pensionskasse einzahlen und die sechs Millionen globale Minderausgabe (die noch gar nicht finanziert war, Anm. d. Red.) auf null zurückfahren.“

Es ist vor allem die boomende Wirtschaft, die gegenüber dem Ansatz im Haushalt nun insgesamt 27,6 Millionen Euro mehr an Steuereinnahmen bedeuten. Allein die Gewerbesteuer klettert gegenüber dem Haushaltsansatz um 22 auf 137 Millionen Euro. Da auf der anderen Seite knapp sechs Millionen Mehrausgaben zu Buche schlagen und die globale Minderausgabe in gleicher Höhe einfach mal so im Plan stand, bleiben unterm Strich knapp 15,7 Millionen Euro.

Damit, so Neideck gegenüber dem chilli, will die Rathausspitze fünf Millionen Euro mehr in marode Straßen, Brücken und Gebäude (etwa 600.000 Euro für den Schlosssteg in Ebnet, 175.000 ins E-Werk) stecken, früher als geplant fünf (von insgesamt 30) Millionen in die Pensionskasse für die Altersversorgung städtischer Beamter einzahlen und die

Neuverschuldung von 9,9 auf 4,55 Millionen Euro zurückfahren. Auch für 2012 rechnet der Finanzbürgermeister mit besseren Zahlen, als sie noch heute im Etat stehen. Allerdings nicht mit so deutlich besseren wie in diesen Herbsttagen eines „sehr zufriedenstellenden“ Haushaltsjahres. Wie die Reise weitergeht, wird die Steuerschätzung im November zeigen.

Lars Bargmann



Foto: © Kai Hockenjos

„Kassenwart“: Bernd Nußbaumer

Foto: © Stadt Freiburg

▼ ANZEIGE

Der Energie-Sparbrief

3,00 % p.a.

(Mindesteinlage 1.000 EUR)

- garantierter Zinssatz für 5 Jahre
- gebührenfrei
- limitiertes Kontingent für Investitionen in ökologische Energiekonzepte des BVB
- nur für neues Geld

nur in der **Sparwoche**
vom **24.10.-28.10.2011**

Für Kinder und Jugendliche außerdem

- Startkapital für neue Flexi-Sparpläne
- Sparschwein-Aktion • kleine Präsente



Bauverein Breisgau eG
Zähringer Straße 48
D-79108 Freiburg

Telefon 0761 / 510 44-28
Telefax 0761 / 510 44-9928
E-Mail info@bauverein-breisgau.de
Internet www.bauverein-breisgau.de

FAMILIENHEIM-GENOSSEN MIT SPARWOCHE

Horst Kary neuer Aufsichtsratsvorsitzender

Foto: © Familienheim



FREIBURG (bar). Der Aufsichtsrat der Baugenossenschaft Familienheim Freiburg hat Horst Kary, den scheidenden Vorstandsvorsitzenden der Freiburger Sparkasse, zu seinem neuen Vorsitzenden gewählt. Kary, seit 2003 stellvertretender Aufsichtsratschef, beerbt damit Manfred Tritschler,

der 27 Jahre lang die Geschicke der Genossen erfolgreich beeinflusst hat und dafür von Sigrud Feßler, Direktorin des Verbands baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen, die Ehrennadel in Gold ans Revers geheftet bekam. Karys neue Stellvertreterin ist Anita Stilz.

Der Inhalt der nächsten öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung der Genossen ist Bankboss Kary beileibe nicht fremd: Vom 31. Oktober bis zum 11. November bieten die Genossen ihren Mitgliedern und deren Angehörigen bei ihrer traditionellen Sparwoche wieder sichere, nachhaltige Geldanlagen zu interessanten Zinskonditionen (ab 3000 Euro zwischen 2 und 3,5 Prozent je nach Laufzeit), die sich auch im bundesweiten Vergleich (Finanztest 6/2010) sehen lassen können.

ENERGIEDIENST STEIGT INS GASGESCHÄFT EIN

Neues Öko-Angebot

FREIBURG (bar). Seit dem 1. Oktober bietet die Rheinfelder Energiedienst AG, eine Tochter der EnBW, nicht nur Ökostrom aus Wasserkraft, sondern auch Gas an. Das gaben Vorstandschef Martin Steiger und Vertriebschef Achim Geigle übrigens mitten in Freiburg bekannt, in der Alten Wache am Münsterplatz – mithin mitten im Badenova-Land.

„Wir können unseren Kunden jetzt klimafreundlich Strom und Gas aus einer Hand anbieten“, sagte Steiger. Das neue Gasprodukt, das auch im Raum Freiburg und bis hoch nach Baden-Baden vertrieben werden soll, sei klimaneutral, weil die durch die Förderung, den Transport und das Verbrennen negative CO₂-Bilanz durch Investitionen in indonesische Wasserkraftwerke ausgeglichen werde. Das koste etwa einen halben Cent pro Kilowattstunde (kWh), so Geigle.

Auf die Frage, welche Marktanteile man mittelfristig anstrebe, hielt sich Steiger bedeckt. Preislich (garantiert für ein Jahr) sei man mit derzeit 6,05 Cent pro kWh trotz der Klimaneutralität „nicht teurer“ als Badenova. Tatsächlich nimmt Badenova im Vario-Tarif 5,89 Cent. Energiedienst bietet vor allem für Immobilienbesitzer zudem noch ein Biogasprodukt an, das mit 6,39 Cent pro kWh günstiger ist als bei Badenova (6,60 Cent). **Info: www.energiesdienst.de**



Jetzt Riester-Förderung sichern:
Über **51%** sind möglich!*

Mit der Sparkassen-RiesterRente.

Alt werden lohnt sich.
Mit der Sparkassen-
Altersvorsorge.



Sie können zwar nicht ewig jung bleiben – aber sich aufs Alter freuen. Mit der Sparkassen-Altersvorsorge entwickeln wir gemeinsam mit Ihnen ein auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Konzept für Ihre private Vorsorge und zeigen Ihnen, wie Sie alle staatlichen Fördermöglichkeiten optimal für sich nutzen. Vereinbaren Sie jetzt ein Beratungsgespräch in Ihrer Geschäftsstelle oder informieren Sie sich unter www.sparkasse.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

* Die Höhe der staatlichen Förderung für Ihre Vorsorge ist abhängig von Ihrer Lebenssituation.